

„Pensionistensteuer“ sorgt für Aufregung

Sozialforscher Marin fordert Beitrag der älteren Generation

WIEN, ALPBACH (SN). „In ein bis zwei Legislaturperioden werden wir um eine Pensionistensteuer nicht herumkommen“. Mit diesem Statement sorgte der Sozialforscher Bernd Marin für neuen Zündstoff in der Pensions-Debatte. Marin ist der Ansicht, dass auch jene, die bereits in Pension sind oder bald in Pension gehen werden, ihren Bei-

trag zur Pensionsreform leisten müssen. Geschehen sollte dies durch die Besteuerung der nicht durch Beiträge gedeckten Pensionszahlungen. Die soeben beschlossene Pensionsreform habe „die grobe Schieflage eines ständischen Pensionssystems auf 30 Jahre fortgeschrieben“, kritisierte Marin.

Sozialminister Herbert Haupt

(FPÖ) regte in Alpbach einen „Pensionskorridor“ von 62 bis 67 Jahren an. Innerhalb dieser Altersspanne solle jeder frei entscheiden, wann er in Pension gehen wolle. Die Wirtschaft will diese Spanne sogar auf 60 bis 70 Jahre verlängern: Schweden sei hier ein sehr gutes Beispiel, sagte Kammerpräsident Christoph Leitl.